

wird ferner besonders darauf hingewiesen, daß durch die von Erzeuger- und Händlerverbänden vielfach festgesetzten Verbandspreise keine Marktpreise gebildet werden. Nur wenn diese Preise an Hand der tatsächlichen Durchschnittskosten der Verbandsmitglieder auf Grund einer einwandfrei durchgeführten Kalkulation ermittelt werden, können sie den auf normaler Marktlage beruhenden Marktpreisen gleichgeachtet werden. — Endlich wird auf die von den Preussischen Ministerien erlassene Preisschilderverordnung, über die in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung bereits berichtet ist, Bezug genommen; sie wird als vorbildlich bezeichnet, und es wird in Aussicht gestellt, eine entsprechende Regelung für das ganze Reichsgebiet zu treffen. — Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß zu erwägen sei, inwieweit eine vermehrte Überweisung von Straffällen an die Wuchergerichte erzielt werden könne. Insbesondere soll empfohlen werden, die Vergehen gegen die Vorschriften über die Handelserlaubnis und Handelsuntersagung, über den Zeitungsaushang und das Zeitungswesen in der Regel vor die Wuchergerichte zu bringen. — Aus den vorstehenden kurzen Angaben geht hervor, daß die Bekämpfung des Wuchers immer mehr verschärft wird, daß aber die in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung für die Preisbildung in unserem Fache angegebenen Richtlinien immer noch zu recht bestehen. Es kann aber gar nicht oft genug betont werden, daß zur Vermeidung von Wucheranklagen ein besonders kluges und kaufmännisches Verhalten erforderlich ist. Man hüte sich vor allen Dingen vor Überforderungen, sondern begnüge sich lieber in besonderen Fällen mit einem geringeren Gewinn.

**Geschäftseröffnung.** Köln a. Rh., Hansaring 26. Rudolf Müller & Heinrich Franken G. m. b. H., Großhandlung in Großuhren, Taschenuhren, Gold-, Silber- und Alpaka-Schmuckwaren, Elfenbein- und Edelbein-Erzeugnissen.

**Kleine Nachrichten.** Die „Zweigstelle der „Vaubeepe“ Leipzig, Katharinenstr. 10, ist eröffnet worden. Alle Postsendungen sind einstweilen zu adressieren an Georg Jacob G. m. b. H., Leipzig, Katharinenstr. 10, für „Vaubeepe“. — Handelsgerichtliche Eintragung: Firma Adolf Lewin, Uhrmacher- und Juwelier G. m. b. H. in Berlin. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Groß- und Kleinvertrieb von Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren. Geschäftsführer sind die Kaufleute David Friedländer in Berlin und Alfred Hartbrodt in Berlin.

**Neue Preislisten.** Die Firma Rudolf Flume, Berlin C 19, gibt einen Prospekt mit Abbildungen über Alpaka-Besteckwaren, Armband-Uhrhalter, Glieder-Zugarmbänder für Armbanduhr und Lederarmbänder heraus, in welchem Grundpreise angegeben sind. Für Lederarmbänder ist die Angabe von Grundpreisen neu, aber sehr zu begrüßen; der Multiplikator ist der der Gruppe I für Edelmetallwaren. Es ist dies ein Schritt auf dem Wege, der in dem Leitartikel dieser Nummer gekennzeichnet ist. — Die Firma Ernst Stein, Uhrengroßhandlung in Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 8, hat einen reich illustrierten Katalog über Armbanduhr erscheinen lassen, der mit besonderer Preisliste allen Interessenten auf Wunsch zugesandt wird.

## Kurse und Preise

Abgeschlossen am 7. März 1923.

Der **Goldzollaufschlag** beträgt für die Woche vom 7. bis 13. März 593 900 % (in der Vorwoche 595 400 %). Zwecks Errechnung der Zollbeträge in Papiermark müssen also die im Zolltarif genannten Sätze mit 5940 multipliziert werden. Der Zoll beträgt in der angegebenen Zeit für goldene Uhren 35 640 M.; für silberne Uhren 17 820 M.; für Metalluhren 11 880 M.

**Devisenkurse (Geld).** Für 100 M wurden in Zürich bezahlt am 28. Februar 0,02<sup>97</sup>/<sub>100</sub> Fr.; am 1. März 0,02<sup>93</sup>/<sub>100</sub>; am 2. 0,02<sup>95</sup>/<sub>100</sub>; am 3. 0,02<sup>95</sup>/<sub>100</sub>; am 5. und 6. 0,02<sup>96</sup>/<sub>100</sub> Fr.

**Notierungen an der Berliner Börse:** 1 schw. Fr. am 28. Februar 4244,36 M.; am 1. März 4264,31; am 2. 4259,32; am 3. 4254,32; am 5. 4249,35; am 6. 4204,46 M.

1 \$ am 28. Februar 22 643,25 M.; am 1. März 22 743; am 2. 22 728,03; am 3. 22 738,01; am 5. 22 710,58; am 6. 22 518,56 M.

**New Yorker Notierung für 100 M vom 28. Februar bis 6. März** wie in der Vorwoche einheitlich 0,0044 \$.

**Industrie-Aktien.** Die zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen Stammaktien der Gebrüder Junghans-A.-G., Schramberg, notierten am 5. März 11 100 b; Vorzugsaktien 2600 b; der Kollmar & Jourdan A.-G., Pforzheim, 38 000 b; der Bing-Werke A.-G., Nürnberg, 9500 b; der C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau, 15 000 b; der Polyphon-Werke A.-G., Berlin, 32 000 b.

**Umrechnungskurse für die soziale Ausfuhrabgabe, gültig vom 7. bis 13. März:** Holland 7200; Belgien 970; Norwegen 3400; Dänemark 3500; Schweden 4900; Finnland 500; Italien 880; England

85 400; Amerika 18 200; Frankreich 1200; Schweiz 3400; Spanien 2900; Wien 0,25; Prag 540; Ungarn 6,10; Bulgarien 110; Rumänien 80; Jugoslawien 210; Luxemburg 970; Japan 8700; Rio de Janeiro 2100; Warschau 0,40; Mexiko (Goldpeso) 9600; Buenos Aires P. 6800, G. 15 400; Athen 200; Lissabon 750; Alexandrien 850; Valparaiso P. 2200, G. 4300; Montevideo 14 800 M.

**Silber.** Amtliche Notierung an der Berliner Börse für Barrensilber am 28. Februar 420 000 bis 425 000 M.; am 1. März 450 000 bis 455 000; am 2. 445 000 bis 450 000; am 5. 432 000 bis 437 500; am 6. 432 500 bis 435 000 M.

Im Berliner freien Handel wurde das Gramm 0,900 Bruchsilber am 7. März 1923 (Lieferung an Groß-Aufkäufer in kleinen Mengen) mit etwa 330 M bezahlt; 0,800 mit etwa 280 M.

An der Hamburger Börse wurden notiert am 28. Februar 437 500 M.; am 1. März 450 000 bis 460 000; am 2. 450 000 M.

Von der Reichsbank und den Postanstalten werden bis auf weiteres unverändert 1500 Papiermark für eine Silbermark bezahlt.

Der **Konventionspreis** der Silberwarenfabrikanten Deutschlands beträgt (vorbehaltlich Zwischenkurs) vom 5. bis 11. März bei einem Auslandsrichtpreis von 491 959 M: 454 000 M für 1 kg 0,800; 476 700 M für 1 kg 0,835; 522 100 M für 1 kg 0,900; 544 800 M für 1 kg 0,925 Silber. Verarbeitungskosten je kg 46 000 M.

**Gold.** Von der Reichsbank und der Post werden bis auf weiteres unverändert 85 000 M für ein Zwanzigmarkstück und 42 500 M für ein Zehnmarkstück bezahlt.

Im Berliner freien Handel (Großhandel) wurden am 7. März gezahlt (ungefähre Preise) für 1 g Feingold (Scheidgut) 14 700 M; Bruchgold 0,900 11 700 M; 18-karätig 9700 M; 14-karätig 7300 M; 8-karätig 4100 M.

Zwanzigmarkstücke notierten am 7. März im Berliner freien Handel etwa 93 000 M.

In London notierte 1 ou (31,1 g) am 1. März 87 s 9 d. In der Schweiz wurden für 1 kg Feingold für Gehäusemacher am 27. Februar 3580 Fr., für 1 kg Feingold, gewalzt für Vergolder, 3630 Fr. bezahlt.

**Platin.** In Berlin wurden im freien Handel (Großhandel) für 1 g Platin am 7. März etwa 55 000 M bezahlt. In London je ou (31,1 g) am 1. März 460 sh. In der Schweiz am 27. Februar 21, 60 Fr.

### Multiplikatoren:

- für deutsche Groß- und Taschenuhren: ab 16. Februar 2200;
- für Pforzheimer Golddouble-Uhren: ab 16. Februar 4340;
- für Stoppuhren (Hiller, Stuttgart): ab 16. Februar 4340;
- für Schwarzwälder Wanduhren: ab 8. Februar 1800;
- für Taschenuhrgehäuse-Arbeiten: vom 25. Februar bis 17. März 60;
- für Edelmetallwaren: ab 28. Februar:
- Gruppe I (Platin-, Alpaka-Schmuck und Alpaka-Kleinwaren, außer Bestecken): 1700;
- Gruppe II (elektroplattierte und amerik. Doublewaren): 2000;
- Gruppe IIa (Amerik. Charnier- und Silber-Double): 2600;
- Gruppe IIb (Silberbijouterie und Silberketten): 3300;
- Gruppe III (Union und alle Doublequalitäten, die über <sup>20</sup>/<sub>1000</sub> liegen): 3200;
- Gruppe IV (kurante Goldwaren): 5400;
- Gruppe V (Kleinsilberwaren): 5400;
- für Taschenuhrgläser: Deutsche Uhrglas-Fabrik G. m. b. H., Freden (Leine), ab 17. Februar 140; Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H., Teuchern, ab 20. Februar 51,2.
- für Fachbücher: vom 19. Februar ab 2000;
- für Inserate in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, der Uhrmacher-Woche, der Deutschen Goldschmiede-Zeitung und der Goldschmiede-Kunst 2400.



### Vereins-Nachrichten Personalien

#### Zusammenschluß aller Uhrmacher- organisationen in Groß-Berlin

Teils dem früheren kommunalen Durcheinander in Groß-Berlin, teils den divergierenden Bestrebungen in der gesamten Uhrmacherorganisation entsprechend, hatten sich in Berlin und seinen Vororten eine ganze Anzahl von Uhrmachervereinen gebildet, die sich um der Idee der Zwangsinnung willen eine Zeitlang außerordentlich heftig befeindeten. Durch den gegenseitigen Wettlauf der verschiedenen Organisationen hat ohne Frage der Organisationsgedanke in Berlin eine gewaltige Förderung erfahren. Bei besonderen Gelegenheiten fand man sich auch zusammen, um einheitlich bestimmte Forderungen durchzusetzen.